

Hundert Jahre Schachgeschichte

Auf der MS Bernried feierte der Schachklub Starnberg mit rund 80 Gästen sein 100. Jubiläum – allerdings mit vier Jahren Verspätung wegen der Corona-Pandemie. Im vergangenen Jahrhundert hat der Verein viel Geschichte geschrieben. Heute zählt er etwa 105 Mitglieder, Tendenz steigend.

VON FRANZISKA WEBER

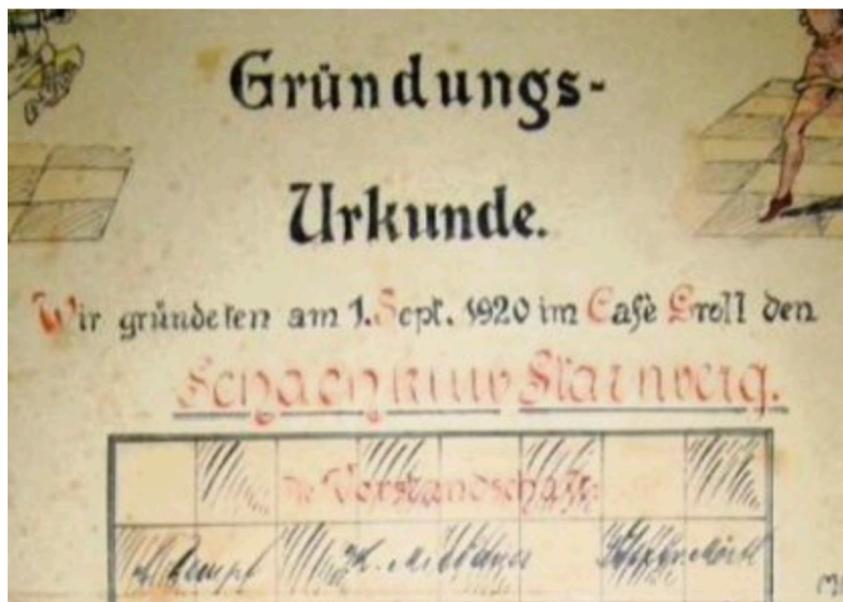
Starnberg – Es ist der 1. September 1920, als elf Männer den Starnberger Schachklub im damaligen Café Groll gründeten. Mehr als 100 Jahre später ist die Historie des Vereins vollgepackt erinnerungswürdigen Momenten. Das wurde auf der MS Bernried auf dem Starnberger See dieser Tage mit fast 80 Gästen gefeiert. „Die Feier war sehr gelungen. Das Boot war voll“, berichtet der Vorsitzende Fritz Absmaier. Viele, die bereits seit den 60er Jahren im Verein sind, seien bei der Feier dabei gewesen. Nächstes Jahr, am 24. und 25. Mai, folgt noch ein zweiter Teil der Jubiläumsfeier. „Dann wird in der Schlossberghalle Starnberg das 2020 ebenfalls abgesagte Jahrhundertschachturnier nachgeholt“, kündigt der 61-Jährige an.

Die ersten Jahre des Schachklubs waren ein ständiges Auf und Ab. Unter anderem die Weltwirtschaftskrise und die Hyperinflation setzten dem Verein stark zu. Während des Zweiten Weltkriegs sei der Spielbetrieb dann beispielsweise wegen der Einberufungen zur Wehrmacht stark eingeschränkt gewesen, heißt es in der Präsentation zum Jubiläum. 1942 zog der Verein schließlich in ein neues Spiellokal, nämlich in den damaligen Gasthof zur Eisenbahn.

„Das war damals das Stamm-



Die Spannung steht den Zuschauern ins Gesicht geschrieben: Am 15. Januar 1956 fand zwischen Starnberg und Gauting ein Würmtal-Derby statt. SCHACHKLUB STARNBERG (3)



Durfte an Bord der MS Bernried bei der Jubiläumsfeier nicht fehlen: die Gründungsurkunde des Schachklubs Starnberg.

lokal des hiesigen NSDAP-Ortsverbandes“, sagt Fritz Absmaier. „Nach Kriegsende durfte das Gasthaus nicht mehr betreten werden. Die Siegermächte hat-

ten es besetzt.“ Allerdings sei zu dem Zeitpunkt noch das gesamte Spielmaterial im Haus gewesen. Doch einer wollte unbedingt weiter Schach spielen:



Dr. Reinhard Popp (l.) ist seit fast 64 Jahren Mitglied im Schachklub. Dafür ehrte ihn der Vorsitzende Fritz Absmaier.

Max Niedermaier. „Er hat 1945 das ganze Zeug heimlich aus dem Gebäude zurückgeholt“, erzählt Absmaier.

Zu den Höhepunkten im Ver-

einsleben des Klubs zählt der Vorsitzende unter anderem die Teilnahme an einer Städte-meisterschaft in China in den 90er Jahren. Vom Rang her lan-

deten die Mitglieder zwar „eher weiter hinten“. Aber: „Das war ganz nach dem olympischen Motto: Dabei sein ist alles.“ Zudem habe es auch einen sportlichen Austausch mit einem Schachklub in Moskau gegeben. „Das wäre heute ja undenkbar.“

Derzeit hat der Verein circa 105 Mitglieder. „Es werden kontinuierlich mehr“, freut sich Absmaier. Die Jüngsten seien sechs Jahre alt, die Ältesten über 90. „Hier ist insbesondere der langjährige Vorsitzende Dr. Reinhard Popp zu erwähnen, der für seine 63-jährige Mitgliedschaft geehrt wurde.“ Zudem wurde Popp für die mit Abstand meisten Mannschaftskämpfe, nämlich ganze 493, in der Geschichte des Vereins geehrt. Er trat dem Verein bereits am 8. September 1960 bei.

Ab 1964 startete Popp dann voll durch und gewann die Vereinsjugendmeisterschaft, das Wanderpokalturnier des Schachklubs und die Klubmeisterschaft. „Dr. Popp hat den Schachklub viele Jahre geleitet und war eine lange Zeit der stärkste Spieler im Verein“, betont Absmaier. „Mit 59 Jahren ist Friedrich Bourquin fast genauso lang im Verein und übernahm im Laufe der Zeit die Ämter des Spielleiters und des 1. Vorsitzenden.“

Doch was fasziniert Absmaier, der seit 2017 der Vorsitzende des Vereins ist, eigentlich so an Schach? „Schach ist ein Sport, der zwischen Wissenschaft und Kunst angesiedelt ist. Man muss viel kalkulieren und braucht viel Fantasie und Rechenfähigkeit. Es ist sehr komplex und herausfordernd“, sagt der 61-Jährige. Er ist mit 16 Jahren dem Schachklub beigetreten. Davor hat er mit Freunden und Familie gespielt. „Im Klub herrscht ein anderes Niveau.“ Der Vorsitzende ist einer der Stammspieler und hat vor drei Jahren seinen Trainerschein gemacht.